

# Standhafte Ideen

und

der Ruhm des sich selbst verewigten  
von Senkenberg.

---

Verfaßt \*)

von Jacob Friedrich Ferber.

---

Im wohlthätigen Bürgerhospital  
Lag ich in heftigen Schmerzen, a)  
Obgleich mich drückte ein schweres Schicksal,  
War ich zufrieden von Herzen.  
Der Weise gefaßt in den Stürmen der Welt,  
Der standhaft verbleibt, bis der Schleyer ihm fällt,  
Lebt einst in Walhalla b) geborgen,  
Wo keine Qual die Menschheit mehr drückt,  
Wallt die Tugend verklärt, in Wonne entzückt!  
Entfernt von Leiden und Sorgen.  
In der Hoffnung, bin ich herzlich vergnügt,  
Und bete Fortuna nie an,  
Dann das vergängliche Scheinglück nur trägt,  
Nach dem strebt nie der weise Mann!

---

\*) Im Senkenbergischen Stift.

Der Egoist, bey Reichthum von Habsucht gequält,  
 Ich dabey arm, und weiß nicht wo es ihm fehlt —  
 Weil er nur lebt für sich allein,  
 Und wenn er soll beytragen zum Menschenglück,  
 Dann zieht sich der geizige Barbar — zurück!  
 Der nie verdient ein Mensch zu seyn.  
 Die Gerechtigkeit, ein wahres Buch ist,  
 Der ewigen Gesetzen!  
 Der gegen dieselbe sich vergißt,  
 Bestraft sich selbst, — zum Entsetzen. —  
 Der wahre Mensch, der lebt im göttlichen Licht, —  
 Zum allgemeinen Wohl des Staats nach Pflicht,  
 Ist in sich selbst zufrieden,  
 Und wenn er im Unglück den Nächsten sieht,  
 Er demselben seine Hülfe nicht entzieht,  
 Und erfüllt das Gebot hienieden.  
 So hat Mesculap Senkenberg c) gelebt,  
 An der Vorsichts leitenden Hand,  
 Menschen zu beglücken, er sich stets bestrebt,  
 Zum wahren Wohl dem Vaterland!  
 Dieß zeigt das wohlthätige Bürgerspital d) klar,  
 Daß sein Stifter e) wie Homer f), ein Menschen-  
 freund war!  
 Den die späteste Nachwelt wird ehren,  
 Und der Ruhm seiner Wohlthätigkeit,  
 Prangt erhaben im Tempel der Unsterblichkeit!  
 Bey edler Thaten Trophäen.

Nachdem der Weise sein Tagwerk vollbracht,  
 Zu des Welten = Baumeisters Ruhm!  
 Uebereilte ihn schnell des Todes Macht, g)  
 Und entschlief, in seinem Tusculum. h)  
 Froh wallte sein Geist in jene Herrlichkeit,  
 Wo er umstrahlt von Licht und Seeligkeit!  
 Dort über den Himmels = Sphären,  
 Da er im Lichte die Wahrheit erblickt,  
 Von Klarheit zu Klarheit, in Wonne entzückt!  
 Im Triumph der Engelchören.  
 Mit denen vereint, der Verklärte lebt,  
 In Edens Friedens = Palmenhahn,  
 Wo ihn die Freude des Himmels umschwebt,  
 Und erndtet den Lohn des Schöpfers ein.  
 Da ist der Seelige fern von Jammer und Leid, —  
 Der hier hat so viele Bedrängte erfreut!  
 Und sie gemacht glücklich und froh,  
 Und was er fürs Menschenwohl gestift,  
 Dieß steht in der Geschichte, mit goldner Schrift,  
 In den Annalen der Elio.  
 O welch ein Glück! für unsere Vaterstadt,  
 Daß Senckenberg in ihr geboren,  
 Der das wohlthätigst' Werk gestift hier hat,  
 Mit Erlaubniß der Ephoren. i)  
 Nie das Denkmal des Edlen! hier untergeht,  
 Dessen Glorie, in erhabenen Thaten besteht!  
 Seine Hülle ruhe im Frieden,

Bis einst dieselbe aus ihrer Gruft k)  
 Der Allmächtige wieder schöpferisch ruft!  
 Am Jüngsten Tage — hienieden.  
 Senkenbergs Stiftung, berühmt weit und breit  
 Als bürgerliches Eigenthum,  
 Steht unter dem Schutz der Gerechtigkeit!  
 Die jedem Staat ein Heiligthum.  
 Das Menschenelend, das Salzmann so groß  
 schildert, —  
 Wird hier im wohlthätigen Stift l) gemildert,  
 Wo die Kranken in ihrem Leiden,  
 Mit guter Verpflegung werden erquickt,  
 Bis dieselben die Wiedergenesung beglückt,  
 In der sie auswandern mit Freuden.  
 Wer recht mit Vernunft im stillen betracht,  
 Den Wechsel aller Sachen,  
 Den kann kein Glücke stolz! das um ihn lacht,  
 Kein Unglück traurig machen.  
 Der Weise, der gnügsam, wie Diogenes, —  
 So standhaft wie Cato, — und ein Socrates! —  
 Wird unter Stürmen — wie Felsen steh'n,  
 Im Vertrau'n der Vorsicht! zagt er nicht,  
 Den Holzmaier m) erwart't er mit ernstem Gesicht!  
 Kann dann der Muth noch weiter geh'n? n)

Frankfurt den 20ten März 1812.

## A n m e r k u n g e n.

---

- a) An einer Weinwunde.
- b) So nannten die Deutschen den Himmel der Seeligen in der Vorzeit des grauen Alterthums.
- c) Ward geboren 1708, den 28ten Februar.
- d) Dasselbe hat eine vortreffliche Anatomie, einen botanischen Garten, wobey ein Treibhaus und eine schöne Bibliothek im medicinischen Fach, und die Stiftung ist 1763 zum allgemeinen Nutzen, zur Verbesserung des Medicinalwesens, und zur Verpflegung armer kranker Bürger von dem von Senftenberg errichtet worden auf seine eigne Kosten.
- e) Derselbe war von mittelmäßiger corpulenter Statur; sein Haupt zierte eine Alougeperücke (die das zumal die Professores und die Aerzte trugen), seinen Hals eine weiße Binde; die Enden davon waren mit Franzen besetzt und lagen ins Kreuz übereinander auf der Brust, am Kräusel des Manschettenhemdes befestigt durch eine goldne Nadel, auf der ein Brilliant funkelnd prangte; sein Kamisol war von weißem Atlas mit goldbespinnenen Knöpfen; er trug einen feinen brauntuchenen Rock mit goldbespinnenen Knöpfen, schwarze seidne Hosen mit goldnen Knieschnällchen, weiße seidne Strümpfe, schwarze rauhlederne Schuhe mit runden goldnen Schnallen, und an einem Finger seiner rechten Hand trug er einen Diamantring. Dieser tugendhafte, ehrwürdige, redliche, standhafte Mann war liebreich und bescheiden gegen Jedermann; er besaß ein heiteres frohes Temperament und lebte ganz einfach. Seine Physiognomie war ernsthaft und großmüthig; eine gesunde Rosenröthe florirte

auf seinen Wangen, und aus seinen ätherischen Augen blickte der Geist eines Menschenfreundes; er war ein Freund der Künste und Wissenschaften und ein vortrefflicher Arzt, der die Armen unentgeltlich heilte und sie mit Medicamenten und Speisen versorgte. Im Zirkel seiner Freunde pflegte er öfters zu sagen:

Freunde, haltet Kopf und Füße warm,  
 Offen den Afterdarm,  
 Trinkt mäßig ein gut Glas Wein,  
 So werdet Ihr stets gesund seyn.

- f) Ward in Griechenland geboren, nach der mosaischen Zeitrechnung im Jahr der Welt 2722, und ist nach Zoroaster und Moses eines der ältesten und berühmtesten Schriftsteller und Dichter.
- g) Als das Bürgerhospital 1770 hinter der Schlimmauer aufgeschlagen war, das von Senkenberg auf seine eigne Kosten, zu ehren dem größten Menschenfreund Christus, und aus Liebe für arme kranke Bürger erbaut wurde, wollte er am Erndt- und Dankfest Nachmittags in den Bau, um vermuthlich dessen innere Eintheilung zu betrachten, und stieg in demselben auf den schon angebrachten Leitern hoch hinauf, fiel aber leider von dem Bau herab, indem er bald hernach, schon mit dem Tode kämpfend, gefunden wurde, und als man ihn in das Vorderhaus des Stifts, auf der großen Eschenheimer Gasse, gebracht hatte, verschied er in seinem 63ten Jahr seines ruhmvollen Lebens, und die sämtliche Bürgerschaft der Stadt trauerte um den Menschenfreund, der eine Zierde des Vaterlandes war. Nachher wurde der neue Bau des Stifts durch der Bürger Mildthätigkeit erweitert und nützlicher eingerichtet.
- h) So nannte Cicero sein nahe bey Rom gelegenes Landgut; so wie dasselbe mit Mauern umgeben

war, so liegt das Stift von beiden Seiten zwischen Mauern.

- i) Unter der ehemaligen aristokratisch = demokratischen Regierung der Magistrat, oder Gesetzgeber und Senatoren (die in griechischer Sprache Ephoren heißen) der Stadt Frankfurt.
- k) Dieselbe ist in dem botanischen Garten des Stifts; dicht dabey steht ein Cypressenbaum und trauert in heiliger Stille.
- l) Ist für diejenigen Kranken, so in der Noth von Freunden und Verwandten verlassen sind, eine wahre Wohlthat Gottes; und der in dem Stift als Patient war, und dieses nicht erkennt, der hat ein Herz von Stein.
- m) Ist ein Holzwurm, der zwei Zoll lang ist; nahe an seinem Kopf ist er mit einem röthlichfärbigen Ringelchen umgeben; er tödtet die stolze Eiche, die den Deutschen heilig war, und die im Pflanzenreich das höchste Alter von 500 Jahren erreicht, in so fern in dieselbe nicht der schädliche Wurm kommt, dessen Geschlecht in den Eichwäldern öfters große Verheerung verbreitet, daher die Deutschen alles anwandten, um den Wurm zu vertilgen, dessen Namen ehemals die deutschen Varden dem Tod beylegten. Die Frucht des Eichbaums wußten ehemals die Deutschen so zuzubereiten, daß dieselbe ihnen zum Essen statt Brod dienlich war, und von den Eicheln und Eichenmispeln verfertigten sie das Gurtill (Gurheil), das sie in Krankheiten als eine Arznei sich bedienten, und auch damit ihre Wunden heilten; daher wohnten auch ehemals die Deutschen in Erdhütten in ihren heiligen Wäldern, die ihnen Nahrung, Kleidung und ihre natürliche Medicin verschaffte, im prachtvollen Tempel der Natur, in dem sie, nach patriarchalischer Religion, unter dem ewig treu blauen ätherischen Gewölbe des Him-

mels sie ihre Gottesverehrungen hielten, und nur allein das Wesen aller Wesen anbeteten, bis zu der Periode des ersten römischen Kayfers Julius Cäsar, der im Jahr der Welt 3900 regierte, und die deutsche Nation die blauäugigten Völker nannte.

- n) So wie dieses Gedicht mit Anmerkungen versehen ist, so ist mein Werk: Die Scene meines Lebens, durchgängig mit nützlichen Anmerkungen bereichert für Verstand und Herz. Da ich nun auf dieses Werk nicht die hinlängliche Anzahl Subscribenten erhalten habe zur Bestreitung der Aufschlagkosten, so kann ich dasselbe nicht zu der bestimmten Zeit herausgeben, daher die Subscription darauf weiter hinaus, bis den 1ten März 1813, in der Kunsthandlung des Herrn Prestel, in der großen Sandgasse, offen steht, und der Subscriptionspreis ist 1 fl. 20 kr. auf den ersten Theil meines Werks, der einen Kupferstich und 18 Bogen enthält, und bis die Ostermesse 1813 erscheinen wird. Diejenigen Personen, so auf mein Werk zu subscribiren belieben, werden dabey gütigst die Littra, die Straßen und die No. der Häuser anzeigen, wo dieselben wohnen, damit jedes Exemplar richtig kann eingehändigt werden.

I 6

Ueber den Mythen & ihre Art

Ueber die von den Antiken hergeleitete Mythologie

(Lectur für die Gymnasien  
in der Provinz)

J. M. Hoffmann

1785

(in Rodriguez)

17  
2  
Die

und die Dankbarkeit gegen die  
zu Frankfurt am Main

besten Grüns und herzlichsten  
Gruß

J. M. Hoffmann.

~~Frankfurt~~. 1785.







